

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwaldbacht G. m. b. H. Calw. Haupt-
schriftleitung: Friedr. Hans Scheele, Calw. Anzeigen-
leiter: Georg W u r s t e r, Kreisstr., Calw. Geschäfts-
Stelle: Altes Postamt Fernsprecher 251. Schluß der Anzeigen-
annahme 7.30 Uhr vorm. Druck: A. Delschlä-
ger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. D. L. Nr.: 3421

Bezugspreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger.
Bei Postbezug zusätzlich Zustellgebühr. — Anzeigen-
preis: Die Kleinspaltige mm-Beile 7 Pfg., Reklame-
zeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch. Erfüllungsort
für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von
durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 221

Calw, Samstag, 22. September 1934

1. Jahrgang

Es wird langsam Zeit!

Saarregierung
ordnet Untersuchung des Falles Schulz an
Saarbrücken, 21. September.

Die Regierungskommission hat gestern eine amtliche Untersuchung des bei dem Ueberfall bei Münchwiess von Polizeibeamten schwer mißhandelten Bergmannes Anton Schulz vornehmen lassen. Es ist als außerordentlich auffällig zu bezeichnen, daß diese Selbstverständlichkeit erst am fünften Tage nach der Tat angeordnet wurde.

Neuer Stabsführer der Obersten SA-Führung

Berlin, 21. September.

Der Chef des Stabes gibt bekannt: Der Führer hat den Brigadeführer Marger zum Stabsführer der Obersten SA-Führung als ständigen Vertreter des Chefs des Stabes in allen amtlichen SA-Angelegenheiten ernannt.

100 000 Arbeitsmänner untergebracht

Berlin, 21. September.

Die zu Beginn dieses Frühjahrs aus dem Arbeitsdienst entlassenen etwa 100 000 Arbeitsmänner sind, wie das NDZ, einem Rechenschaftsbericht des „Arbeitsdienst“ entnimmt, zum größten Teil in die Wirtschaft eingegliedert worden. Dabei wurde besonders Wert gelegt auf eine möglichst eingehende und individuelle Berufsberatung. Da die aus dem Arbeitsdienst hervorgehenden Männer in Charakter, Gesinnung und Leistungskraft besonders bewährt sind, soll ihnen auch ein neues Lebensziel eröffnet werden. Zu diesem Zweck hat der Arbeitsdienst ein Abkommen mit den Angestellten in der Deutschen Arbeitsfront abgeschlossen, das besonders auch für die gehobeneren Kräfte der aus dem Arbeitsdienst ausscheidenden Kameraden von großem Segen sein wird. Aber auch der im Arbeitsdienst geweckten Bewegung zum Boden wird besondere Beachtung geschenkt. Der Arbeitsdienst hat in enger Zusammenarbeit mit dem Heimstättenamt der NSDAP, die Möglichkeit geschaffen, geeigneten jungen Menschen einen neuen Beruf auf dem Lande zu erschließen, sie dafür umzu- bzw. weiterzubilden. Zu diesem Zweck wurden bisher 22 eigene Arbeitsdanlager eingerichtet, die mit über 500 Mann belegt sind. Weitere 28 größere Lager sollen folgen. Dem Arbeitsdienst gehören bisher 224 970 Mitglieder an.

Amtsenthörung beim Handwerks- und Gewerbetag

Berlin, 21. September.

Wie die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, hat Reichswirtschaftsminister Dr. Schacht die Entlassung des Generalsekretärs des deutschen Handwerks- und Gewerbetages, Dr. Schild, angeordnet. Aus dem gleichen Grunde hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Pp. Dr. Ley, den Dr. Schild seiner Funktionen in der Reichsbetriebsgemeinschaft Handwerk entzogen.

Das Neueste in Kürze

Der Führer hat den Brigadeführer Marger zum Stabsführer der Obersten SA-Führung und zum Vertreter des Chefs des Stabes ernannt.

Durch einen Taifun sind in Japan 600 Menschen ums Leben gekommen und Zehntausende von Häusern zerstört worden.

Polen hat im Völkerverbund seinen Antrag auf Verallgemeinerung der Minderheitensverträge zurückgezogen.

Kommunistische Banditen haben eine hinesische Stadt überfallen und gekülldert.

In Berlin ist eine große Einbrecher- und Kalkmüllerbande verhaftet worden.

Taifun-Katastrophe in Japan

Furchtbare Verheerungen — Zehntausende von Häusern zerstört — 943 Todesopfer

Tokio, 21. September.

Ein von schweren Regenfällen begleiteter Taifun raste am Freitag vormittag mit einer Stundengeschwindigkeit von 45 Meilen quer durch Zentraljapan. Er nahm seinen Anfang bei Osaka und ging über Kioto in das Japanische Meer. Es entstand eine Springflut, durch die auf einer der vorgelagerten Inseln fast 2000 Häuser über Schwemm t wurden. Man befürchtet große Verluste an Menschenleben.

Der Weg, den der Taifun genommen hatte, bietet den Anblick eines Trümmerfeldes. Ausgerissene Bäume und Telegraphenmasten sowie die Trümmer von zerstörten Häusern liegen wie durcheinander. In Osaka sind zahlreiche Häuser, darunter mehr als 40 Schulen, eingestürzt. Militär wurde sofort angefordert, um sich an dem Rettungswerk zu beteiligen. Die Zahl der Toten beläuft sich bisher auf etwa 400. In Osaka ist ferner ein berühmter Tempel zerstört worden. Dabei sind 15 Personen verletzt worden.

In Kioto wurden ein Amtsgebäude und mehr als 10 Schulhäuser vernichtet.

Der Eisenbahnverkehr zwischen Tokio, Osaka und Schimonoseki ist unterbrochen. Zahlreiche Züge sind verunglückt. Einzelheiten über diese Unglücke stehen noch aus. Auch der Telegraphen- und Telefonverkehr im Unglücksgebiet ist unterbrochen.

Man ist der Ansicht, daß es sich bei dem Taifun um den schwersten handelt, der während der letzten 30 Jahre Japan heimgesucht hat. Während die Schäden auf dem Festlande ungeheuer groß sind, sind die Verluste der Schifffahrt verhältnismäßig gering, da von einer meteorologischen Station rechtzeitig Warnungszeichen abgegeben werden konnten.

Furchtbare Einzelheiten

Es werden allmählich furchtbare Einzelheiten bekannt. Danach sind 47 Schulen eingestürzt, 225 Kinder wurden getötet, während 820 mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten und drei noch vermisst werden. In 188 vollständig zerstörten und 260 stark beschädigten Häusern fand man 96 Tote und 298 Verwundete auf. 20 Häuser wurden durch die Springflut fortgerissen, überschwemmt wurden insgesamt etwa 160 000 Häuser. Die Zentren in Osaka wurde durch die Flutwelle vernichtet. Mehr als 60 Geistesranke werden vermisst. Unter den Eisenbahnzügen, die durch die Gewalt des Taifuns umgeworfen wurden, befindet sich auch der aus zehn Wagen bestehende Expresszug Tokio — Schimonoseki, der mit 250 Reisenden unterwegs war. Der Zug stürzte gerade in dem Augenblick um, als er eine über einen Fluß führende Brücke passierte. Glücklicherweise hielt das Geländer stand, so daß der Zug nicht in den Fluß stürzte.

Der amtliche Polizeibericht von Osaka meldet den Tod von 100 Personen und die Ueberschwemmung von 50 000 Häusern allein in Osaka.

Auch die 5 Flugzeugschuppen des Flugplatzes Haneda bei Tokio fielen dem Taifun zum Opfer. 20 Flugzeuge wurden dabei vollständig vernichtet.

Wie ergänzend gemeldet wird, konnten nach angestrengter Tätigkeit der Rettungsmannschaften in Kioto von den mehr als 1000 unter den Trümmern der Schulhäuser begrabenen Schulkinder 500 gerettet werden. Das Schicksal der übrigen Kinder ist ungewiß. Durch die Springflut sind an der Küste des Meeres mehrere Städte verwüstet worden. Etwa 50 000 Wohngebäude sind zerstört worden. Bei den Zugunfällen sind nach den bisherigen Nachrichten etwa 100 Todesopfer zu beklagen. Die Ausläufer des Orkans haben sogar noch Tokio erreicht, jedoch wurde nur geringer Schaden verursacht.

Nach Mitteilungen aus Schimonoseki sind vier Dampfer, die mit insgesamt 500 Mann Besatzung und Fahrgästen am 20. September den Hafen verließen, bis jetzt noch nicht in ihrem Bestimmungshafen angekommen. Man befürchtet, daß sie gesunken sind. Nach weiteren Nachrichten ist zwischen Nagoya und Kioto ein Arbeitszug beim Passieren einer Brücke in dem Fluß versunken. Viele Arbeiter sind umgekommen. Nach den bisherigen Mitteilungen hat Japan durch die Taifunkatastrophe insgesamt 33 Flugzeuge verloren.

943 Todesopfer

Nach dem letzten Bericht des japanischen Innenministeriums hat die Taifunkatastrophe

in 18 Städten des Landes insgesamt 943 Todesopfer gefordert; 3738 Personen wurden verletzt, 503 werden noch vermisst. Allein in der Präfektur Osaka zählte man 767 Tote und 3058 Verletzte, während 488 Personen vermisst werden.

Aus Anlaß des furchtbaren Taifununglücks wurde am Freitag eine außerordentliche Sitzung des japanischen Kabinetts einberufen. Das Kabinet hat beschlossen, einen Nationalfonds zu schaffen, der der Linderung der Not dienen soll. Ministerpräsident Okada wird sofort in das Unglücksgebiet abreisen, um an Ort und Stelle die Hilfsmassnahmen persönlich zu beaufsichtigen. Heer und Flotte sind für die Bergung der Opfer mobilisiert worden.

Polens Antrag zurückgezogen

Aber kein Verzicht auf allgemeinen Minderheitenschutz

Genf, 21. September.

Im weiteren Verlauf der Minderheitenaussprache hat der polnische Vertreter Raczynski den Antrag Polens auf Verallgemeinerung der Minderheitenschutzverträge überraschend zurückgezogen. Der Präsident Madariaga hatte den polnischen Vertreter gebeten, sich nochmals zu der ganzen Frage zu äußern, da man, wie er sehe, in den Aussprachen nicht weiterkomme. Raczynski erklärte darauf, Polen halte seinen Standpunkt grundsätzlich durchaus aufrecht. Es habe hier bei einigen Staaten Unterfertigung gefunden, bei anderen jedoch, und nicht den kleinsten, sei es auf Ablehnung gestossen. Er habe die Gegengründe zum Teil schon widerlegt und es würde ihm nicht schwer fallen, die übrigen jetzt noch zu widerlegen. Er verzichte aber darauf, da Einstimmigkeit notwendig sei und keine Aussicht auf eine Entschließung im Sinne des polnischen Antrages bestehe. Aus diesem Grunde werde Polen den Antrag nicht zur Abstimmung bringen.

Verärgerung in Paris

Paris, 21. September.

Das „Echo de Paris“ läßt in einem Leitartikel in Genf die französisch-polnische Freundschaft und macht seinem Aerger über Polen sehr deutlich Luft.

Es sei, so sagt es, ebenso absurd wie skandalös, daß Polen durch die Kündigung der Minderheitenbestimmungen das ungenierteste Beispiel der Revisionspolitik gegeben habe und sich gegen das internationale Gesetz auflehne, das den polnischen Staat überhaupt erst geschaffen habe. Das Vorgehen der Warschauer Regierung laufe auf die Zerstörung jeder internationalen Ordnung hinaus.

Polnische

Grubenarbeiter verlassen Frankreich

Paris, 21. September.

Am Donnerstag haben wiederum 600 polnische Bergarbeiter mit ihren Familien angeblich freiwillig Frankreich verlassen. Zu irgendwelchen Zwischenfällen ist es bei der Abfahrt nicht gekommen.

Große Einbrecherbande gefaßt

Ueber 500 Geschäfts- und Wohnungseinbrüche in Berlin aufgeklärt

Berlin, 21. September.

Im Verfolg einer mehrmonatigen umfangreichen Aktion hat die Berliner Kriminalpolizei jetzt einen neuen, ganz großen Schlag gegen die Verbrechertät der Reichshauptstadt zum Abschluß gebracht. Mit diesem Erfolg wurde endgültig einer weitverzweigten Einbrecherorganisation das Handwerk gelegt, die in den Annalen der Berliner Kriminalgeschichte bisher ohne Beispiel dastand und die in ihrem Aufbau nur mit den organisierten amerikanischen Berufsverbrecherbanden verglichen werden kann.

Nach zwölfwöchigen ununterbrochenen Ermittlungsarbeiten konnten nach und nach über 60 Einbrecher und Gehele, darunter mehrere Frauen, festgenommen werden, denen bis heute etwa 130 zum Teil bis in das Jahr 1932 zurückliegende Geschäftseintrübe aller Art und etwa 180 Wohnungseinbrüche in Grobberlin einwandfrei nachgewiesen wurden. Darüber hinaus aber kommen auf das Konto der meist schon erheblich vorbestraften Banditen, die durchschnittlich 20—30 Jahre alt sind, noch etwa 200 weitere kurz vor der Aufklärung stehende Wohnungseinbrüche. Trotz ihrer Jugend haben es einige von ihnen nach eigenem Geständnis fertig gebracht, an über 100, in einem Fall sogar an mehr als 200 Einbrüchen beteiligt zu sein. Wenn man bedenkt, daß bei fast jedem Einbruch Beute im

Durchschnitt von 1000 bis 4000 Mark gemacht worden ist, so kann man sich eine Vorstellung machen, welche Vermögenswerte der Volksgemeinschaft durch diese Schädlinge verloren gingen. Es konnte Diebesbeute im Werte von rund 20 000 RM. wieder herbeigeschafft werden.

Als Ende Juni die ersten Festnahmen in diesem Komplex erfolgten, ahnte man noch nicht, mit was für einer aufeinander eingespielten Einbrecher- und Gehelegesellschaft man es zu tun hatte.

Die Arbeit der Kriminalpolizei gestaltete sich insofern außerordentlich schwierig, als fast alle Banditen Mitglieder ehemaliger Berufsvereine waren. Ihr Haupttätigkeitsfeld war zuerst die Gegend vom Stettiner Bahnhof bis zum Alexanderplatz. Ihre Hauptverkehrswege waren zwei Raschemmen in der Linienstraße und am jetzigen Horst-Wessel-Platz, wo sie ihre Einbrecherbanden bildeten, die bei Nacht in Stärke von zwei bis sieben Mann ihre Raubzüge antraten. Ob Lebensmittel, Tabak oder Eisenwarenhandlungen, Musikinstrumenten-, Schuh- oder Juwelengeschäfte, ob kleine Verkaufsläden oder Engrosfirmen — kein Geschäftsmann war vor den Einbrechern sicher. Einmal gab es vor Polizeibeamten eine halsbrecherische Flucht über mehrere Häuserdächer, ein anderesmal

über Höfe und Mauern, durch einen Abzugsschacht und mehrere Kellerräume. Nach der Festnahme mehrerer Haupttäter stellten sich die Verbrecher von den „Nachgeschäften“ um auf Wohnungseinbrüche. Die Neulinge auf diesem Gebiet wurden „Lehrlinge“, die später weiter zum „Macher“, „Panzer“ und zum „Meister“ aufstiegen. Bei einem der Verhafteten, dem „Brillantenpaul“, wurden Juwelen und Schmuck im Werte von 15 000 Mark gefunden.

Falschgeldbände verhaftet

Gute Arbeit der Berliner Kripo

Berlin, 21. September.

Am 14. September 1934 wurden bei verschiedenen Postämtern des deutschen Reichs Falschungen in Höhe von 4- bis 5000 RM. aufgegeben. Die Beträge wurden mit falschen Tausendmarktscheinen eingezahlt. Die Falschung war so gut, daß die Falschscheine von den Postanstalten als echt angenommen wurden. Die Täter verstanden es, die eingezahlten Beträge am gleichen Tag von Postsparkonten, die unter falschem Namen errichtet wurden, wieder abzuheben. Hierbei bedienten sie sich selbstverständlich der modernsten Verfehrsmittel wie Flugzeug und Kraftwagen, um die Auszahlungen in Empfang zu nehmen, bevor die Falschung erkannt werden konnte.

Dem Landes Kriminalpolizeiamt (Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen) Berlin, gelang es, in Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei Bochum, auf die Spur der Täter zu kommen, die nach Chemnitz führte. Den sofort einsetzenden umfangreichen Ermittlungen des Kriminalamts in Chemnitz, in enger Zusammenarbeit mit der Zentralstelle zur Bekämpfung von Geldfälschungen ist es zu verdanken, daß den Tätern ihr gefährliches Handwerk gelegt wurde. Der gesamte Betrag, der durch die Ausgabe des Falschgeldes erlangt wurde, insgesamt 89 000 Mark, konnte wieder herbeigeführt werden.

Ein Moor

ausgebrannt und vernichtet

Gifhorn, 21. September.

Der Niesenbrand im Weißen Moor bei Schönevörde (Kreis Gifhorn) hat das gesamte Moorgebiet bis zur Weißen-Moor-Landstraße ergriffen. Etwa 6000 Morgen Moor stehen in Flammen. Das gesamte Schönevörder Moor gilt als vernichtet. Man hofft, daß der gepflasterte Weg ins Moor dem Vordringen des Feuers Einhalt gebieten wird. Sollte jedoch der Wind die Flammen über die Straße hinwegtreiben, so steht der katastrophale Brand in größter Gefahr. Die Forstbeamten weisen Tag und Nacht an den besonders gefährdeten Stellen.

Der Moorbrand brach gestern in das Kneesebder Gebiet ein und nahm dort große Ausdehnung an. Außer dem Arbeitsdienst weist der größte Teil der Einwohner der Moororte und die freiwilligen Feuerwehren an den Brandherden. Man ist jedoch gezwungen, sich auf abriegelnde Maßnahmen zu beschränken, da ein Betreten des brennenden Moores unmöglich ist.

Letzte Nachrichten

Warenaustauschdienst der west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen. Zur Durchführung des Warenaustauschgeschäftes haben sich die west- und südwestdeutschen Außenhandelsstellen Duisburg, Düsseldorf, Köln, Frankfurt a. M., Mannheim, zu einer Ar-

Im Zeichen der Versöhnung

Die Bedeutung der Reichstagung der Deutschen Christen

Berlin, 21. September.

Die große Reichstagung der Deutschen Christen heute und morgen steht im Zeichen des Ausgleichs und der Versöhnung. Ueber die Bedeutung dieser Reichstagung sprach am Donnerstagabend vor der deutschen Presse der Reichswalter der Deutschen Evang. Kirche, Ministerialdirektor Jäger. Er verwies darauf, daß die Amtseinführung des Reichsbischofs am kommenden Sonntag weit über das Persönliche hinaus von symbolischer Bedeutung sei, denn es dokumentiere sich hier der Schlußstrich, der unter die Gesamtentwicklung in der Deutschen Evang. Kirche gezogen werde. Die Entwicklung habe damit allerdings noch nicht ihr Ende erreicht. Es wird jetzt der innere Aufbau einsehen. Dr. Jäger erklärte weiter, daß weder die äußere noch die innere Kirche Gegenstand eines Kirchenstreites sein könne. Bei dem ganzen Streit handle es sich um die irdische Organisation. Der Staat habe nicht die Absicht, in Glaubensangelegenheiten einzugreifen. Nur müßten die irdischen Formen und sonstigen irdischen Verhältnisse gleichgerichtet sein. Das Wort Gottes werde in seiner ganzen Ausdehnung nicht gehemmt. Es herrsche vollkommene Freiheit des Glaubens und der Verkündigung. Wenn aber die Freiheit mißbraucht werde, um Disziplinosanktionen zu begehren, könne dies im Interesse der notwendigen Ordnung nicht geduldet werden. Die Kirchenpolitik sei nicht eine Sache der

Pfarrer und Bischöfe. Allein verantwortlich sei die höchste Führung der Kirche. Kirchenpolitik habe nichts mit dem Worte Gottes und der Verkündigung zu tun. Die Kirche müsse aber von dem absoluten Willen getragen sein, dem Worte Gottes und seiner Verkündigung bis ins Letzte gerecht zu werden.

Das Gesetz zur Sicherung des reformierten Bekenntnisstandes ist, wie Dr. Jäger weiter mitteilte, heute in Vollzug gesetzt worden, ebenso ist die Eingliederung der evangelischen Landeskirche von Bayern und Württemberg erfolgt.

Abschließend erklärte Dr. Jäger, daß die finanziellen Fragen in Zukunft nur noch vom Reich zur Reichskirche geregelt würden. Die Ausbildung der Pfarrer müsse anders als bisher vorbereitet werden; man werde eine gewisse Auslese für Stadt oder Land oder für höhere Ausbildung schon in früherer Zeit treffen und eine Hauptausbildungskräfte für die Erlesenen schaffen, wofür das „Augustinerkloster“ in Erfurt auszuwählen sei. Weiter seien zu bearbeiten die Frage des Religionsunterrichts und ein umfassendes Disziplinarrecht. Er hoffe, daß die Irrungen und Wirrungen, die so viele Kräfte in sinnloser Weise verschlungen hätten, bald ihr Ende finden müßten und daß eine Zeit komme, in der Aufbauarbeit im Sinne des Führers geleistet werde.

Große Baupläne der Reichsbahn

Andauernde Steigerung des Verkehrs

Berlin, 21. September.

Die Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahngesellschaft teilt mit: Am 20. und 21. September 1934 trat der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin zu seiner 63. außerordentlichen Tagung zusammen.

Der Verwaltungsrat verschaffte sich zunächst einen Ueberblick über die Finanzlage der Reichsbahn. Die Einnahmementwicklung zeigt für die ersten 8 Monate des Jahres 1934 einen Zuwachs von annähernd 15 v. H. gegenüber 1933. Davon entfällt auf den Personenverkehr eine Zunahme von rund 7 v. H., auf den Güterverkehr eine solche von rund 19 v. H. Bei den vergrößerten Betriebsleistungen mußten auch die Ausgaben eine entsprechend fühlbare Erhöhung erfahren, zumal die Maßnahmen zur Arbeitsbeschaffung von der Deutschen Reichsbahn weiter nachdrücklich gefördert werden. Der Verwaltungsrat gab u. a. seine Zustimmung zur Ausführung folgender größerer Bauprojekte:

1. Vollspuriger Ausbau der bisherigen Schmalspurbahn Heidenau-Altenberg in Sachsen.
2. Ausbau des Berliner Bahnhof Zoologischer Garten zu einem neuzeitlichen Großstadtbahnhof.
3. Erweiterung und Modernisierung des Reichsbahnausbesserungswerks Potsdam für die Unterhaltung der neuen Schnelltriebwagen.

Der Verwaltungsrat genehmigte ferner 1500 neue Beamtenstellen zur bevorzugten planmäßigen Einstellung von schwerkriegsbeschädigten und schwerunfallverletzten Reichsbahnbediensteten. Anstelle des zu Ende des Jahres in den Ruhestand tretenden Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart, Dr. Siegel, wurde der Vizepräsident Honold-Stuttgart zu seinem Nachfolger ernannt. Zum Vizepräsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart wurde Reichsbahnoberrat Niehlich ernannt.

Verenger über die französisch-sowjetrussische Annäherung. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Verenger, schreibt, daß trotz der französisch-russischen Annäherung Frankreich im Falle eines russisch-japanischen Krieges vollkommene Neutralität bewahren werde. Frankreich werde seine freundschaftlichen Beziehungen zu Japan möglicherweise sogar noch ausbauen.

Verenger über die französisch-sowjetrussische Annäherung. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Verenger, schreibt, daß trotz der französisch-russischen Annäherung Frankreich im Falle eines russisch-japanischen Krieges vollkommene Neutralität bewahren werde. Frankreich werde seine freundschaftlichen Beziehungen zu Japan möglicherweise sogar noch ausbauen.

Die Beamtenentlassungen im Memelgebiet

Litka, 21. September.

Ueber die Entlassungen von Beamten und Angestellten im Memelgebiet liegen nunmehr endgültige Zahlen vor.

Danach wurden insgesamt 538 Beamte durch freilose Entlassung, durch Kündigung und Suspendierung bestrafen.

Zu dieser Zahl kommen noch hinzu die durch die litauischen Behörden verfügten Entlassungen von 175 Memelländern aus dem Staatsdienst und 135 Verfehrungen von Memelländern nach Großlitauen, ferner die im Januar 1934 verfügten Entlassungen von über 100 Reichsdeutschen.

Da in den Verwaltungen des Memelgebietes etwa 800 Beamte und Angestellte beschäftigt sind, sind durch das Direktorium Reichsorgans rund zwei Drittel aller im Dienst befindlichen memelländischen Beamten und Angestellten zur Entlassung gekommen. Es handelt sich dabei um eine rein politische Maßnahme.

Neuer Sabotageakt auf amerikanischer Schiffahrtslinie

Houston (Texas), 21. September.

Beamte der Morgan-Dampferlinie haben in den Dokumenten durch einen Zufall über 300 Pfund Dynamit entdeckt. Die Dynamitladung war durch Leitungsdrahte mit einer Batterie und einer Befehrsuhr verbunden. Die Dochtwächter durchschnitten sofort die Drahtverbindungen und verhüteten dadurch ein namenloses Unglück.

Man nimmt an, daß der Mann, die Anlagen der Morganlinie zu zerstören, mit den Versuchen zusammenhängt, Schiffe auf hoher See zu vernichten. Wie gemeldet, brach in den letzten zwei Wochen auf dem Karibischen Meer auf vier Schiffen Feuer aus, darunter auch auf der „Morro Castle“.

Entführer des Lindberghkinds verhaftet

Die verräterischen Banknoten

Neu York, 21. September.

Nach einer Meldung des „New York Journal“ ist am Donnerstag in New York ein seit 1932 in den Vereinigten Staaten lebender, nicht naturalisierter Ausländer verhaftet worden, der mit der feinerzeitigen Entführung des Lindberghkinds in Verbindung stehen soll. Man habe bereits in der Wohnung des Verhafteten eine Summe von etwa 35 000 Dollar entdeckt. Einen Paß soll der Verhaftete nicht besitzen.

Das Blatt meldet weiter, daß der Mann in der Nähe des Kirchhofes wohnt, über dessen Mauer hinweg seiner Zeit den angeleglichen Entführern 50 000 Dollar ausgehändigt wurden. Die Verhaftung sei erfolgt, nachdem in den letzten Wochen in verschiedenen Stadtteilen New Yorks Doppelkassette in eine aufgetaucht seien, die die Nummern der von Lindbergh bei Zahlung des Lösegeldes ausgegebenen Scheine tragen. Nach umfangreichen Ermittlungen, an denen nicht weniger als 40 Detektive beteiligt gewesen seien, sei eingegriffen worden, nachdem ein solcher Schein für die Bezahlung einer Tankrechnung benutzt worden sei.

Blutsbrüder

Roman von Ludwig von Wohl



Copyright by Verlag Carl Duncker Berlin W 62

Es hat keinen Zweck sich mit ihm anzulegen. Denn er soll die Beweise bringen, die Beweise, die man leider noch immer nicht hat —

IX.

Die Landstraße von der Dase Tolga nach Bistra zu marschiert ein Mädchen. Es trägt ein ausgefranstes, ursprünglich wohl rosfarbenes Gewand — die Farbe ist kaum mehr zu erkennen unter der dicken Schmutz- und Staubschicht.

Einen Zipfel des Gewandes hat es lapuzenartig über den Kopf gezogen und kommt ein Mann vorbei, so zieht es ihn halb über das Gesicht.

So viel hat es schon gelernt, daß die Frauen dieser Gegend den Männern ihr Gesicht nicht zeigen dürfen, wenn sie sicher sein wollen vor verächtlichem Wort oder gar Zügellosigkeit.

Es geht zu Fuß — oft überholt von trüg schreitenden Kamelen, munter trabenden Eseln und mitunter auch von funkelnden, schnaubenden, stinkenden Wagen, die ohne Pferde fahren.

Die hatten sie zuerst sehr geängstigt — aber dann fiel ihr ein, daß Hadji Mehmed und manche andere davon erzählt hatten, daß die Franja, überhaupt die Roumt, solche Dämonen hatten —

Als Bistra in Sicht kommt — niedrige weiße Häuser unter Palmen, und weiter hinten schlante Minareh einer Moschee, verändert sich kein Zug ihres schmalen bräunlichen Gesichts — obwohl sie nun am Ziel einer Wanderung ist, die viele Tage dauerte.

Sie geht weiter, auf ihren kleinen staubigen Füßen, auf deren Behen sorgfältig aufgetragene Hennes-Halbmonde im Verbleichen sind.

Als sie dann mitten im Ort ist, beginnt sie zu fragen.

Sie fragt den Milchverkäufer Ismael Jaghi, und die Frau des Lederhändlers Lawil, und sogar eine Ued Nail, eine bunt geschmückte Tänzerin, die träge und verdrossen wie eine schläfrige Katze vor ihrem Hause sitzt.

Sie erfährt mancherlei. Und schließlich steht sie vor einem Gitter. Hinter dem geht ein schnurgetadener Weg, von schönbelaubten Bäumen und blühenden Mimosenbüschen flankiert, auf eine Steinmauer zu, in der ein Tor angebracht ist.

Und über dem hängt ein Schild mit fränkischer Aufschrift.

Sie sieht die Zeichen Prison, sie kann sie nicht lesen, aber sie weiß: das ist das „Heß“ das Gefängnis —

Da steht sie lange, und was sie denkt, kann man nicht wissen.

Endlich hockt sie sich am Fuß des ersten Gitters hin, ein kleines staubiges Häuflein, verhält ihr Gesicht, daß nur die Augen heraussehen, und wartet.

Der Oberaufseher Goublin macht einen seiner Rundgänge durch sein Reich.

Er ist ein kleiner unterlehter Maroccaner mit einem Spitzbauch, über den ihm Madame Goublin bereits des öfteren ernsthafte Vorhaltungen gemacht hat.

Aber was hilft das — es gibt nicht viel Gelegenheit, sich Bewegung zu machen.

Man lebt in zwei gemächlichen Räumchen, zieht sich sein Gemüse, liest seine Zeitung und macht die täglichen Rundgänge.

Unten im Parterre ist das Büro, wo die Eingestrichelung erfolgt.

Oben wohnt Madame, links sind die Einzelzellen, von denen im Moment keine einzige besetzt ist.

Und direkt am inneren Hof liegt auf der einen Seite die große Gesamtzelle der Untersuchungsgefangenen, auf der anderen die der Verurteilten.

Tagsüber halten sich die Insassen auf dem Hof auf.

Frische Luft. Und alles hübsch beisammen. Das ist das Reich des Oberaufsehers Goublin.

Er ist gleichzeitig Direktor, ohne jedoch auf diesen Titel Anspruch zu machen.

„Chef-Gardien“ heißt er — aber Unter-aufseher gibt es nicht.

Dazu ist das Ortsgefängnis zu unbedeutend.

Höchstens, daß man noch Minouche dazu rechnen könnte — einen Hund, der es fertig bringt, die Fehler von zwölf Rassen in sich zu vereinigen.

Denn Madame Berthe Goublin ist alles andere als eine Untergebene.

Sie ist aus Lyon, und in Lyon versteht man, zu reden.

Sie hat sich manches an der Karriere ihres Mannes anders vorgestellt, und das bekommt er peinlich häufig und ziemlich laut zu hören.

Der Oberaufseher Goublin also macht einen seiner Rundgänge durch sein Reich.

Er ist soweit ganz guter Laune.

Man wird ihm heute den Kerl, der den Kommissar Chantal erschossen hat, einliefern.

Einzelzelle Nummer eins wird besetzt werden.

Das ist eine gewisse Abwechslung. Man wird ein bißchen plaudern können, es soll ja ein ganz gebildeter Mann sein.

— und außerdem ist es ein Deutscher.

Herr Goublin hat nichts gegen die Deutschen, er war drei Jahre lang in Deutschland Kriegsgefangener, das Essen war schlecht, aber die Vögel hatten ja selbst nichts.

Und im übrigen konnte man mit ihnen auskommen.

Herr Goublin schließt die Gitter zum Gefängnis auf, und das Duzend Männer, das da herumliegt oder sitzt, steht auf, wie sich das gehört.

Er wirft einen Blick auf die Brotede.

Noch genug da.

Brot bekommen die Insassen, so viel sie wollen.

Sobald der Vorrat, den Herr Goublin jeden Morgen in eine bestimmte Ecke legt, aufgebraucht ist, wird er erneuert.

Wasser liefert ein kleiner Brunnen im Hof. Und mehr braucht's nicht.

Für das, was da herumsteht, braun, finster, mit niedrigen Stielen und vorstehenden Unterkiefern oder zurückstehendem Rinn, ist das gut genug.

„Ch bien, mes Amis,“ sagt Herr Goublin gemächlich, geht hinaus und schließt die Tür wieder ab.

Drinne lagern sie sich nun wieder.

Herr Goublin geht in sein Büro, und will die Zeitung wieder vornehmen, die er erst halb gelesen hat. „La Dépêche de Constantin“ — da läutet es draußen am Gittertor und er geht hin und macht auf.

Zwei Sergeanten der weißen Polizei bringen einen Gefangenen in arabischer Kleidung.

Fortsetzung folgt.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 22. September 1934

Sinaus aufs Land zum Erntedanktag!

Die Gaupropagandaleitung schreibt uns:
Das Erntedankfest ist heute nicht mehr nur das Fest des Bauern, sondern das des ganzen Volkes, das an diesem Tag eine Dankeschuld an den Bauern abzutragen hat. Der Bauer feiert diesen Tag als den Abschluß einer Zeit härtester Arbeit mit dem Gefühl des Dankes für die Vorkehrung, die durch ihn seinem Volke wieder unendliche Werte geschenkt. Nirgends im Reich wird deshalb dieser Tag ursprünglicher gefeiert als im Dorf, denn nirgends kann der innere Gehalt und der äußere Ausdruck dieses Festes ein so unmittelbarer sein. Wer es machen kann, soll an diesem Tag draußen auf dem Land mitten unter Bauern, möglichst im Heimatort bei Verwandten und Bekannten das Erntedankfest feiern.

Erinnerungsfeier des Kirchenchors an die 300 jährige Zerstörung Calws

Wenn wir in diesen Tagen mit innerer Anteilnahme und Bewegung auf die Schreckentage der Stadt Calw vor 300 Jahren zurückblicken, so soll die Kirchenmusik, die am nächsten Sonntag aus diesem Anlaß veranstaltet wird, einen besonderen Widerhall in unseren Herzen auslösen. Der Leiter des Kirchenchors, Herrmann Mall, hat ein Vorspiel für Orchester über das Volkslied „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod“ geschrieben, das als Einleitung hier zum ersten Mal zur Aufführung kommt. Im Mittelpunkt des 1. Konzertteils steht eine Solokantate des Hamburger Matthis Weckmann, der den 30jährigen Krieg aus nächster Nähe miterlebt hat. Sie ist für die Feier wie geschaffen: „Wie liegt die Stadt so wüste“. Der 2. Teil bringt zwei kurze Bach-Kantaten: „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ und „Herr wie du willst, so schick's mit mir“. Die musikalische Kunst und Kraft der beiden Werke ist erst in den letzten Jahrzehnten wieder erkannt worden. Sie liegen auch unserer Zeit und Auffassung ganz besonders nahe, wirklich „den Lebenden zur Mahnung“.

Die beiden ersten Stücke des 3. Konzertteils sind für Calw von eigenem Interesse. Aus einem Gedicht des Pfarrers Ebermannier von Javelstein über die Einweihung der (1655 eingeweihten) Calwer Kirche, die an Stelle der vor 300 Jahren verbrannten erbaut wurde, wissen wir, was für Musikstücke an jener Feier aufgeführt worden sind. Es handelt sich hier um mehrere Stücke von Andreas Hammer Schmid, der von 1612 bis 1675 gelebt hat, und um eine Motette „Nun lob mein Seel den Herren“ von Caspar Movicus. Beide Stücke waren vollkommen im Schutz der Bibliotheken vergraben und verschollen. Erst im Laufe dieses Jahres hat Herr Mall sie nach langem Suchen in fernen Bibliotheken, die eine in Wien, die andere in Danzig, wieder aufgefunden, für den heutigen Gebrauch hergerichtet und einstudiert. Wir können uns aus dieser Musik ein deutliches Bild machen, was in jener Zeit in der Kirche musikalisch aufgeführt worden ist. Beide Werke mögen um die Mitte des 17. Jahrhunderts entstanden sein, kamen also damals als vollkommen „moderne“ Musik hier zur Aufführung. Es gereicht unseren Vorfahren und ihrer Kunstliebe zu hohen Ehren, wie sie die in weiter Ferne entstandene Musik alsbald auch in kleinen Städtchen Calw eingeführt und im Gottesdienst gesungen haben. Dies ist wohl auch damit zu erklären, daß eine Reihe von Handelsherren, die weit in der Welt herumkamen, kunstverständige, ausübende Musiker gewesen sind. Diese mögen auf ihren Reisen bedeutende Musik gehört und alsdann die Noten in die Heimat gebracht haben; ein buchhändlerischer Verkehr, etwa wie in unserer Zeit, war ja damals noch nicht möglich.

So möge denn dieser kirchenmusikalische Teil der Erinnerungsfeier an die Zeit vor 300 Jahren nicht nur vom historischen, sondern auch wirklich von innerem und religiösem Wert her erkannt und aufgenommen werden.

Urlauberabschied

Nunmehr geht auch die Erholungszeit der Köln-Nachener AdS-Urlauber im Kreis Calw zu Ende. Nachdem sie eine herrliche Woche im schönen Nagoldtal verbracht haben, werden sie am Sonntag vormittag um 9.35 Uhr mit ihrem Sonderzug wieder in ihre Heimat zurückkehren. — Die für heute abend geplanten Abschiedsveranstaltungen im Saalbau Weiß und im Hotel „Waldborn“ finden wegen der 300-Jahrfeier der Zerstörung Calws im „Badischen Hof“ nicht statt. Die Urlauber sind zu dieser Feier eingeladen.

Saarfänger kommen nach Calw

Zu einem zweitägigen Besuch treffen demnächst Sängerkolonnen aus dem Saargebiet in unfer Stadt ein. Es handelt sich meist um Leute aus dem harti geprüften Bergarbeiterstand, die mit ihren Angehörigen ihr deutsches Vaterland und ihre Volksgenossen im Mut-

terlande besuchen wollen, um mit neuem Mut und froher Zuversicht die Zeit bis zur Wiedervereinigung des Saarlandes mit dem Reich verbringen zu können. Die Sängerkolonnen nach einem Begrüßungsabend gemeinsam mit dem „Calwer Liederfranz“ ein Konzert, worüber Näheres noch bekanntgegeben wird. Für ungefähr 100 Personen (Männer und Frauen) wird Unterkunft mit Verpflegung gesichert. Es wird erwartet, daß die Calwer Einwohnerschaft ihre Gastfreundschaft tatkräftig bekundet. Die Saarfänger werden es am 13. Januar 1935 danken!

Vom Calwer Rathaus

Die Instandsetzung und Erweiterung der Jugendherberge beschlossen

Der Calwer Gemeinderat beschäftigte sich in seiner letzten Sitzung unter Vorsitz von Bürgermeister Göhner mit der Instandsetzung der Jugendherberge. Diese ist im Jahre 1920 als eine der ersten im Lande eingerichtet worden und bedarf heute dringend der Erneuerung. Die innere Instandsetzung, mit der bekanntlich auch eine Erweiterung der Herberge durch Schaffung eines Tagesraums geplant ist, läßt sich mit einem Aufwand von 770 RM. durchführen; weit kostspieliger ist die Instandsetzung des Gebäudes selbst, das sich teilweise in baufälligem Zustand befindet. Der Voranschlag des Stadtbauamts lautet hier auf 3000 RM. Der Gemeinderat erwog zunächst eine Verlegung der Jugendherberge, kam aber nach reiflicher Beratung zu dem Entschluß, das Herbergsgelände innen und außen zeitgemäß instandzusetzen und Mittel in Höhe von 4000 RM. hierfür zu bewilligen. Die Finanzierung soll durch restliche Durchführung des Solahiebplans 1933/34 — zum Ausgleich des Stats wird dieser Hieb ohnehin notwendig — erfolgen. Nach der Erweiterung und Instandsetzung wird die Jugendherberge Raum für 45 männliche und 20 weibliche Gäste haben; ferner können auf dem Dachboden noch 30-40 Notlager aufgeschlagen werden.

Die Turmhöhrenfabrik Perrot beabsichtigt ihr Werkstattegebäude am Brühl zu erweitern und aufzustocken. Die Firma hat zu diesem Zwecke um die käufliche Abtretung städtischen Bodens zwischen Werkstattbau und städt. Turnhalle nachgesucht. Der Gemeinderat erklärte sich trotz ernster Bedenken nach längerer Beratung bereit, höchstensfalls soviel Platz abzutreten, daß zwischen Neubau und Turnhalle ein Abstand von 4 Metern — das Mindestmaß zur Durchführung der Abwässerungen am Steigerturm — verbleibt. Der Bodenpreis wurde auf 5 RM. für den Quadratmeter festgesetzt. Dieses außerordentliche Entgegenkommen des Gemeinderats hat seinen Grund in dem begrüßenswerten Willen, der Stadt diesen Betrieb zu erhalten, d. h. seiner Abwanderung vorzubeugen.

Zu einem Baugesuch der Firma H. F. Baumann betr. Einbau einer biologischen Abwasserkläranlage in das umgebante Wohnhaus derselben im Teufelweg gab der Gemeinderat eine befürwortende Aeußerung ab. Desgleichen zu einem Wirtschaftskonzessionsgesuch des neuen Inhabers Popf für das Hotel „Waldborn“, verbunden hiebei wurde eine Auflage bezgl. der nicht zulänglichen Abortverhältnisse.

Eine durch den Landesverband des Vereins wirkt. Gaswerke in Calw vorgenommene Prüfung hat ergeben, daß sich die Gasverbrauchsgeräte in den Haushaltungen in schlechtem Zustand befinden. Vor allem fehlt es an der richtigen Einstellung der Geräte, ein Umstand, der sich bei den erheblichen

Lichtspieltheater Badischer Hof

Morgen Sonntag läuft in den Lichtspielen „Badischer Hof“ in Calw der Film „Das Lied der Sonne“. In ihm spielt Lauri Volpi, der zurzeit beste Tenor der Welt, die Hauptrolle. Neben ihm Pietro Mascagni, der große italienische Musiker. Der Film zeigt Originalaufnahmen aus der Mailänder Scala, der berühmtesten Opernbühne der Welt, und besitzt im übrigen eine leichte amüsante Spielhandlung vor dem Hintergrund der schönsten italienischen Landschaften.

Gasdruckunterschieden innerhalb der Stadt besonders nachteilig auswirkt und nicht geeignet ist, den Gasverbrauch zu fördern. Der Verband schlägt deshalb vor, die Geräte in den Haushalten durch Angestellte des Gaswerks revidieren und regulieren zu lassen. Ferner ist er bereit, gegen Taggeld einen Lehrmeister zur Unterrichtung der Installateure in Gerätekunde zu stellen. Der Gemeinderat nahm von dem Bericht des Verbandes Kenntnis und schloß sich dem Vorschlag des Vorsitzenden an, zur Vornahme der Einregulierung der Geräte einen fachmännisch vorgebildeten, befähigten Installateur im städt. Gaswerk einzustellen, da die im Werk vorhandenen wenigen Arbeitskräfte hierzu nicht herangezogen werden können. Es wird einer jungen einheimischen Kraft durch Unterstützung der Stadt Gelegenheit gegeben werden, sich die notwendigen Fachkenntnisse anzueignen.

Der als freiwilliges Fach an den Höheren Schulen erteilte Handarbeitsunterricht wurde, nachdem die seitherige Lehrerin ihre Stelle aufgegeben hat, der Frauenarbeitschule übertragen. Der Unterricht erfolgt künftig bis auf weiteres unentgeltlich. — Auf Ansuchen der Hauswirtschaftslehrerin beschloß der Gemeinderat die Anschaffung eines Gasherdes mit Backofen für den Unterrichtsraum im Kaffeehaus. Der Aufwand beträgt 100 RM. Der neue Herd wird auch vom Mütterdienstwerk in dessen Kursen benützt. — Um Unbilligkeiten bei der Erhebung der Bürgersteuer zu beseitigen, billigte der Gemeinderat eine Durchführungsänderung mit dem Ziel, nach dem maßgebenden Familienstandsstichtag in den Ehestand tretende Mädchen zur Steuer nicht mehr heranzuziehen.

Stadtrat Schäfer wird beauftragt, gemeinsam mit Stadtpfleger Frey die Höhe der Alimendzins nachzuprüfen, um eine Einheitlichkeit des Gebührenansatzes zu gewährleisten. — Der Bezirksschule Südwelt war ein Gelände im Hau als Versuchsfeld zur Verfügung gestellt worden. Die weite Entfernung hat indessen die Benützung dieses Geländes erschwert, so daß die Schule sich veranlaßt sah, die Genehmigung zur Benützung des alten Sportplatzes beim Windhof zu erwirken, der sich besonders zur Durchführung einer Drainage eignet. Der Gemeinderat gab sein Einverständnis und bewilligte anschließend 32 RM. als hälftigen Kostenanteil zur Erneuerung des Zaunes zwischen Pfarr- und Kinderschulgarten, sowie 30 RM. als Beihilfe an den Ev. Kirchengesangsverein zwecks Deckung von Druckkosten für die Erinnerungsfeier aus Anlaß der 300jährigen Zerstörung der Stadt.

Nach Durchsicht der Feuerversicherungsbücher trat der Gemeinderat in eine längere nichtöffentliche Sitzung ein, anschließend tagte die Verwaltungsabteilung.

Übung erschienen waren. Eine schaulustige Menge verfolgte dieselbe mit großem Interesse.

Gründung eines Viehzuchtvereins in Schmich

Letzten Sonntag versammelte sich die gesamte Ortsbauernschaft Schmich auf Veranlassung von Landesökonomierat Dr. Döbler sowie Landwirtschaftslehrer Pfetsch im Gasthaus zum „Schönblick“. Auf der Tagesordnung stand die Gründung eines Viehzuchtvereins. Der Vorsitzende, Landwirtschaftslehrer Pfetsch, begrüßte sämtliche anwesenden Gäste und dankte ihnen für ihr Zugehen. Eingefunden hatten sich Domänenpächter Adlung, Sindlingen, Landesökonomierat Dr. Döbler, Herrenberg, Vet.-Rat Dr. Wolf, Calw, Bezirksbauernführer Karl Hanselmann, Liebsberg, und der Vorstand des Nachbarvereins, Bürgermeister Braun, Liebsberg, sowie Bauern aus verschiedenen Nachbarorten. Daß es nicht ganz gleichgültig ist, Viehhalter oder Tierzüchter zu sein, bewies die rege Betätigung bei der Gründung des Vereins. Der Vorstand schilderte in klarer Form die Notwendigkeit einer Steigerung der deutschen Fettproduktion. Voraussetzung hierfür wäre einmal recht viel nährstoffhaltige Futterpflanzen auf Aedern und Wiesen zu erkalten, dann aber auch die richtige Zuchtwahl der Tiere.

Tierzuchtinspektor Dr. Döbler gab die vom Fleckviehzuchtverband aufgestellten Statuten bekannt und bestimmte sofort als Vor-

Schwarzes Brett

Calw, den 22. September

NE-Frauenchaft Calw

Ich mache die Frauenchaft Calw nochmals auf die Aufführung „Jedermann“ im Sonnenhaus in Liebenzell am Sonntag abend 7 Uhr aufmerksam. Eintritt frei.

Die Ortsfrauenchaftsleiterin.

Für das „Schwarze Brett“ bestimmte Einwendungen unterziehen der Genehmigung des Kreisleiters. Sie müssen am Vortage der Veröffentlichung bis spätestens 16.00 Uhr der Kreisleitung vorliegen.

Stand des Vereins Bgm. Löcherer, als Kassier Georg Burkhardt, als Garrenhalter Bgm. a. D. Rentzler. Dann forderte er die anwesenden Bauern auf, recht rege mitzuarbeiten zum Wohl der Gemeinde wie des gesamten deutschen Volkes. Darauf kam Bezirksbauernführer R. Hanselmann zum Wort. Ebenso wie Dr. Döbler forderte auch er die anwesenden Bauern und Landwirte auf, nicht müde zu werden und am Aufbau des neuen Deutschen Reiches tatkräftig mitzuarbeiten. Die Wurzel des Volkes ist der Bauer, wenn sie verdirbt, ist es um das Volk geschehen. Anschließend begrüßte er den Verein zu seinem Unternehmen. Ein „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland beschloß seine Ausführungen. Der Vorsitzende schloß nunmehr die Versammlung, nachdem er noch all denen gedankt, die seither bei diesem Unternehmen tatkräftig mitgeholfen hatten. Bürgermeister Löcherer, dessen eigentliches Verdienst die Bildung des Vereins ist, dankte namens der Gemeinde den zur Gründung erschienenen Herren.

Schauspielhaus Pforzheim

Samstag den 22. September eröffnet die Oper ihre Spielzeit mit „Freischütz“, romantische Oper von Carl Maria v. Weber. In den Hauptrollen sind beschäftigt die Damen Schönleber und Stammberger, sowie die Herren Kuhl, Schmitz, Schröder, Schmitt, Günther, Eberle und Wildberg. Die Spielleitung liegt in Händen von Bernh. Schmitz. Musikalische Leitung: Hans Leger. Die erste Wiederholung der Oper „Freischütz“ findet am Sonntag den 23. September statt. Um den auswärtigen Besuchern Gelegenheit zum Besuch des Theaters zu geben, beginnen die Sonntagsvorstellungen bereits um 19.30 Uhr.

Wie wird das Wetter?

Voraussetzliche Bitterung: Die über Island liegende Depression führt Luftmassen polaren Ursprungs über England nach dem Festland herein. Für Sonntag und Montag ist Fortdauer des unbeständigen, kühlen Wetters zu erwarten.



10 Gabeln zur Feiernstiftung

- Die sollt auf dinnen Spaziergängen Umfassen fallen was dem wässren Sauremalt...
- Die sollt mit dinnen Kindern zur Dorfing und wässren Döbel und zur wässren Gpelt...
- Die sollt dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt auf dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt auf dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt auf dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt auf dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt auf dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.
- Die sollt auf dinn Kindern auffallen, im Wald oder auf dem Feld vorfingig zu sein beim Umgang mit Säure.

Die neuen Hüte

finden Sie in reichhaltiger Auswahl moderner Formen und Farben bei

Umarbeiten und Umformen von Hüten billigst

E. Dollinger
vorm. C. Kleinbub

Stadtgemeinde Calw

Zur Erinnerung an die Tage der Zerstörung der Stadt Calw vom 20. bis 22. September 1934

wird der Direktor des Württ. Staatsarchivs Dr. Häring **Samstag**, den 22. September 1934, abends 8 Uhr im großen Saal des **Badischen Hofes**

einen **Vortrag** halten über „**Calw vor 300 Jahren**“ umrahmt von Sologefängen von **Trude Sannwald**,

Sonntag, den 23. September 1934, nachmittags 4 Uhr, der evang. Kirchenchor Calw unter Leitung von **Hermann Mall** in der Stadtkirche

Kirchenmusik

in der Hauptsache zeitgenössische Werke für Chor, Einzelgesang und Orchester

zur Aufführung bringen, wobei **Meta Sindlinger-Heilbronn** (Sopran) und **Albrecht Werner-Uhlbach** (Bass) als Gesangssolisten mitwirken werden.

Die gesamte Einwohnerschaft wird zu den beiden Veranstaltungen freundlichst eingeladen. Der Eintritt ist frei, doch ist an den Kirchen- und Saalausgängen Gelegenheit gegeben, zur Bestreitung der Unkosten beizutragen.

Bürgermeisteramt: G ö h n e r.

Amtliche Bekanntmachungen.

Ausnahmebewilligung.

Dem **Johannes Greule** in Welteneschwann wurde unter Bewilligung einer Ausnahme i. S. des § 5 Einzelhandelschuhgesetzes die Erlaubnis erteilt, in seinem Hause in Welteneschwann, Geb. 7/1, ein **Kolonialwarengeschäft** zu betreiben.

Gegen diese Ausnahmebewilligung kann innerhalb der vom Tag dieser Bekanntmachung an laufenden Frist von 2 Wochen Beschwerde erhoben werden.

Calw, den 20. September 1934.

Oberamt: S. U. Dr. Hailer, Regierungsassessor.

Aufforderung

an die Bauern des Kreises Calw zur Teilnahme am Reichserntedanktag auf dem **Bückeberg**.

Es ist Pflicht, daß auch die Bauernschaft Calw bei dieser erhebenden Feier vertreten ist.

Am 29. ds. Mts. fährt von Stuttgart aus ein Sonderzug mit 75 Prozent Fahrpreismäßigung nach Hameln.

Sich erwarte bis spätestens **morgen Sonntag abend** Anmeldung bei mir. Den Fahrteilnehmern geht dann nähere Anweisung zu.

Liebelsberg, den 20. September 1934

Kreisbauernschaft Calw
Hanselmann.

Größere Anzeigen wollen man tags zuvor aufgeben!

Württembergischer Fleckviehzuchtverband für den Süßgau Herrenberg.

Am **Mittwoch**, den 3. Oktober 1934, von vormittags 8 Uhr an, findet auf dem Turnhalleplatz in **Herrenberg** der

Verbands-Zuchtwiehmarkt

mit Prämierung

statt. Zum Erwerb und Verkauf brauchbaren Zuchtmaterials ist günstige Gelegenheit geboten. Kataloge können von der Tierzuchtinspektion Herrenberg gegen eine Gebühr von 50 Pfg. bezogen werden.

Der **Verbandsvorsitzende**: Fr. Ublung.

Anruf zum Eintritt in die Freiw. Sanitätskolonne Calw

Die hiesige Kolonne bedarf dringend einer beträchtlichen Verstärkung ihres Bestandes. Es wollen sich daher unbescholtene Männer von 18 Jahren an aus Stadt und Kreis Calw melden, die bereit sind, als Sanitätsmänner im Dienste des Roten Kreuzes zu arbeiten. Schriftliche Anmeldungen werden bis 29. September vom Kolonnenführer entgegengenommen. Kol.-Arzt Dr. Schleich Kol.-Führer R. Kirchherr.



Freiw. Feuerwehr Calw

Antreten zur Hauptübung

Sonntag früh 10.20 Uhr am Spritzenhaus in voller Ausrüstung. Das Kommando: **Wochele**.

Lichtspiele Badischer Hof, Calw

Morgen **Sonntag** mittag 3 1/2 Uhr, abends 8.20 Uhr der berühmteste italienische Tenor, **Lauri Volpi**, singt in:

DAS LIED DER SONNE

Eine herrliche, wundervolle Melodie ist das Hauptlied dieses großen deutschen Sänger-Films. Dem Charme der Musik und der amüsanten Spielhandlung vor dem Hintergrund märchenhaft schöner Landschaftsbilder kann niemand widerstehen.

Emelka-Ton-Wochenschau Beiprogramm

Sannenberg

Der gewaltige Großtonfilm zeigt die bedeutendste Schlacht in dem ungeheuren Völkerringen an der Ostfront, mit dem Sieger:

Generalfeldmarschall von Hindenburg

Dieser Film läuft:

am **Sonntag**, den 23. September, nachm. 5 Uhr und abends 8 Uhr

im **Saalbau Rentschler in Altburg**

Eintritt 50 und 60 Pfennig, Kinder 20 Pfennig

Stammheim

Morgen **Sonntag** findet im Gasthaus zum „**Bären**“

Tanz-Unterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

Adolf Krämer.

Auch der Bauer gehört zur Front der 23 Millionen Sparer!

Quintus Sparbank

erlaubt bei einem monatlichen Sparbetrag von

5 Mark nach 16 Jahren 223,50 RM

10 Mark nach 25 Jahren 254,50 RM

15 Mark nach 30 Jahren 339,50 RM

Kreissparkasse Calw

Bad Liebenzell

Kuranlagen / Kursaal

Sonntag, 23. September 1/2—5 Uhr Kurkonzert
5 1/4—7 Uhr Tanztee

Dienstag, **Mittwoch**, **Donnerstag** und **Samstag** von 4-6 Uhr Kurkonzerte bei günstiger Witterung
Städt. Kurverwaltung

Max Bonitz

Gertrud Bonitz, geb. Mann
Vermählte

Calw, den 22. September 1934

Waldhorn Calw

Zur Abschiedsfeier heute und morgen

Metzel-Suppe

wozu einladet

P. Haaf und Frau

Altburg

Heute **Samstag** und morgen **Sonntag** halte ich

Metzelsuppe

mit neuem Kirchheimer

und lade hiezu höflich ein

Joh. Kober, zur „Sonne“

Deutsche Arbeitsfront Deutsche Angestelltenchaft Ortsgruppe Calw

umfassend die Berufsgemeinschaften Kaufmannsgehilfen, weibliche Angestellte, Werkmeister, Techniker, Büro- und Behördeneinsteiger.

Im Winterhalbjahr 1934/35 werden folgende

Berufsbildungs-Lehrgänge

durchgeführt:

Kurzschrift für Anfänger und Fortgeschrittene

Beginn Montag, 22. Oktober 20 Uhr

Maschinenschriften für Anfänger und Fortgeschrittene

Beginn Freitag, 26. Oktober 20 Uhr

Buchführung für Anfänger und Durchschreibemethode

Beginn Mittwoch, 24. Oktober 20 Uhr

Englische Sprache für Anfänger

Beginn Freitag, 26. Oktober 20 Uhr

für Fortgeschrittene

Beginn Donnerstag, 25. Oktober 20 Uhr

Dauer der Kurse bis Ende März 1935.

Anmeldung und nähere Auskunft bei **Hr. Gustav Seeger**, Calw, Burgsteige 1.

Alle Teilnehmer und Interessenten, auch Einzelmitglieder der D.A.F. kommen am **Montag**, 22. Oktober 1934 20 Uhr zwecks Einteilung in den Unterrichtsräumen im **Salzkasten** hinter dem Rathaus in Calw, 1. Stock, zusammen.

Der vollständige Winterbildungsplan kommt demnächst zum Versand. **Erste Pflichtversammlung** **Montag**, 1. Oktober 20 Uhr im „**Adler**“ in Calw.

Der Ortsgruppenwart.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Wacht



Wartha

die Volks-Seife u. -Creme mit Hautnahrung
Preis 15 und 25 Pfg.
Einheits-Tube 25 Pfg.

Gebrauche **Wartha** und Deine Haut bleibt gesund!

Schluß unserer Anzeigen - Annahme 1/2 8 Uhr vormittags!